Jahresbericht 1935

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften**

Band (Jahr): **10 (1936)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht 1935.

Wenn diese Jahresgabe in die Hände der geschätzten Mitglieder gelangt, dürften ziemlich genau **zehn** Jahre verstrichen sein, seitdem der «Verein für Heimatkunde» in einem Nebenzimmer der gastlichen Wirtschaft Mariahilf ins Leben gerufen wurde. Vertiefung und Erweiterung des Arbeitsgebietes haben dem Verein seither immer neue Wege gewiesen und ihn vor Einseitigkeit und Verknöcherung bewahrt.

Die Zeit ist nicht dazu angetan, pompöse Jubiläen zu feiern. Immerhin dürfen wir nicht unbeachtet am ersten Markstein unserer Vereinsgeschichte vorübergehen. Man nehme einmal in geruhsamer Stunde die zehn Jahrgänge «Beiträge zur Heimatkunde» zur Hand, um sich über die bisherige Tätigkeit des Vereins ein zusammenhängendes Bild zu machen und sich zu überzeugen, daß die ersten zehn Jahre manche köstliche Frucht gereift haben. Ohne den Verein wäre mancher Ansporn zu geistigem Schaffen unterblieben, Geschichtsforschung und Tradition, Brauch und Sitte sind durch den Verein befruchtet worden. Die geistige Wiedergeburt unseres Volkes ist wohl eine der wichtigsten Gegenwartsaufgaben. Daran will auch unser Verein nach Kräften mitarbeiten.

Wir glauben nicht unbescheiden zu sein, wenn wir auf die bisherige Tätigkeit des Vereins etwas hingewiesen haben.

Nach diesen einleitenden Worten wollen wir die Geschehnisse des Vereinsjahres 1935 streifen.

Die Mitgliederzahl hat sich auf Ende des Jahres auf 243 erhöht. Die stattliche Zahl in wirtschaftlich schwerer Zeit ist gewiß ein Beweis für die Sympathie, deren sich der Verein erfreut.

Neuaufnahmen erfolgten 18.

In die ewige Heimat sind drei treue Mitglieder gegangen: **Hr. Josef Lehmann,** Gemeindeschreiber in Schmitten, gehörte dem Vorstand seit der Gründung des Vereins im Jahre 1926 an. Wir verweisen auf den Nekrolog in diesem Heft.

Hr. Josef Roggo von Heitiwil bei Düdingen, war der Vater des unterzeichneten Präsidenten. Er gehörte jenen kleinbürger-

lichen Kreisen unseres Volkes an, die mit offenem Blick die Geschehnisse der Welt verfolgen, die aber in der Oeffentlichkeit hervorzutreten nicht das Bedürfnis haben. Der Verstorbene hatte für die Fragen der Volkskunde ein großes Interesse. So notierte er interessante volkskundliche Dinge auf einige hundert Zettel, die nach seinem Tode dem Archiv für Volkskunde in Basel einverleibt wurden.

Hr. Richard Merz, Schulinspektor des reformierten Seebezirks, schenkte den «Beiträgen» seine ebenso gründliche wie interessante Feder, aus der mehrere Arbeiten hervorgegangen sind. Wir werden diesen verstorbenen Vereinsmitgliedern stets ein treues Andenken bewahren.

Zu den wichtigsten Geschehnissen des Vereinsjahres zählen wir vorab die **Ausstellung** alter Möbel und Haushaltungsgegenstände, sowie von Trachten, Gemälden und Strohflechtarbeiten unserer Heimat im Gewerbemuseum in Freiburg. Wir verweisen auf die Arbeit von Hr. Prof. Aeby im vorliegenden Heft.

Der **Werktag für die Heimat** wurde in zahlreichen Schulen durchgeführt. Siehe den Bericht im vorliegenden Heft.

Die **Veröffentlichung eines Panoramas der Freiburgeralpen** von Hr. Sekundarlehrer Prof. Fernand Caille, Freiburg, und beschriftet von Hr. Dr. Othmar Büchi, Konservator des Naturhistorischen Museums in Freiburg, war für unsere alpenliebende Bevölkerung ein Bedürfnis, und dürfte sicher anspornen, die herrlichen Berge unserer Heimat noch mehr als bisher zu besteigen und so die Naturverbundenheit zu fördern.

Die **Generalversammlung** vom 8. September 1935 führte eine große Teilnehmerschar auf den Rüttihubel bei Düdingen.

Leider verhinderte ein beharrlicher Nebelschleier den Ausblick auf die Berge. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen die Vorträge über die Freiburgeralpen von Hr. Dr. Othmar Büchi und Hr. Sekundarlehrer Thürler. Der löbl. Cäcilienverein Düdingen, der Trachtenchor und der Handorgelklub schenkten uns köstliche Lieder.

Die **Kapelle von St. Ursen,** ein ebenso interessantes wie ehrwürdiges Bauwerk, ging dem Ruin entgegen. Dank dem Ver-

ständnis einiger Freunde der Kapelle, im besondern jenes unseres Mitgliedes, Hochw. Hr. Direktor Schwaller, und der Mithilfe unseres Vereins, konnte die Renovation vorgenommen werden. Das reizende Türmchen wurde wieder in sturmsichern Zustand versetzt, Dach und Vordach gefällig ausgebessert, das Innere mit Doppelboden und Bänken versehen. Hr. Dr. Lusser deckte einige sehenswerte Fresken auf, so die Kreuzgruppe links vom Eingang und Darstellungen aus dem Leben der Martyrer Urs und Viktor im Innern der Kapelle. Hochw. Hr. Pfarrer Xaver Straub, der kundige Hüter der Kapelle, ist gerne bereit, den Besuchern die Merkwürdigkeiten zu erklären.

Die **Arbeitstracht** bürgerte sich weiterhin ein. Erzeugnisse und Zutaten wesensfremder Herkunft sollen auch künftig ferngehalten werden. Die Tracht darf vielleicht noch etwas bequemer und farbenfreudiger werden.

Das **Vereinsarchiv** ist mit neuen Schenkungen seitens unseres Mitgliedes, Hr. Großrat und Notar Albert Auderset bedacht worden. Das Material harrt der systematischen Sichtung. Aber schon heute gibt es wertvolle Aufschlüsse über Familien-, Weiler- und Ortsgeschichte.

Der **Galternweg** hat durch anhaltende starke Regengüsse gelitten, so daß eine teilweise Wegverlegung in absehbarer Zeit notwendig sein wird, was dem Verein erhebliche Kosten verursachen dürfte. Der romantische Spazierweg sei aufs neue bestens empfohlen.

Aus den Verhandlungen der **Delegiertenversammlung des kant. Verkehrsvereins** dürfte uns am meisten das Straßenprojekt Schwarzsee-Charmey interessieren, dessen Verwirklichung dem Fremden- und Touristenverkehr neue Möglichkeiten erschließen und der Arbeitsbeschaffung einen neuen Anstoß verleihen würde.

Um den Wanderer von der Grandfeybrücke sicher nach der Magdalena-Einsiedelei zu geleiten, wurden durch Hr. Malermeister Vonlanthen Bernhard und Hr. Zimmermann Riedo Josef in Tafers neue Wegweiser erstellt. Den beiden Handwerkern gebührt für ihre uneigennützige Arbeit der beste Dank des Vereins.

Als **Jubiläumsgabe** des Vereins steht nun im zehnten Jahre des Bestehens die Verwirklichung des Museums in Aussicht. Dank dem Entgegenkommen der Verwaltung der Sparkasse des Sensebezirks wird dem Verein im prächtig gelegenen Schloß Maggenberg bei Tafers ein Raum zur Verfügung gestellt. Dieses Verständnis für unsere Bestrebungen sei bestens verdankt.

Museen werden nicht immer zu Unrecht als Friedhöfe für Kunst bezeichnet. Wir werden bestrebt sein, diesem Vorwurf zum vornherein bei der Schaffung unseres Heimatmuseums durch zweckmäßige Einrichtung und gewissenhafte Sichtung der aufzubewahrenden Gegenstände zu begegnen.

Zum Schlusse möchten wir allen Mitarbeitern und Mitgliedern unsern tiefgefühlten Dank aussprechen und sie gleichzeitig ermuntern, uns treu zu bleiben, damit das zweite Jahrzehnt eine glückliche Fortsetzung des ersten werde.

Der Sekretär:
Bernhard Rappo.

Der Präsident:
Alfons Roggo.